

Predigt zum Heiligabend
"Begeistert wie die Hirten"

Dortmund-Asseln, 24.12.2008

Liebe Gäste, liebe Gemeinde,
es ist, denke ich, doch mittlerweile bei uns ein recht schöner Gemeinde-Brauch,
dass wir uns vor dem Heiligabend-GOTTESdienst Zeit nehmen, gemeinsam eine
Kleinigkeit zu essen und es einfach so zu genießen, in einer fröhlichen Runde
Gemeinschaft zu haben. Besonders aufgeregt dürften natürlich die Kinder sein, die
mit Sicherheit schon ganz gespannt die Bescherung herbei-sehnen!

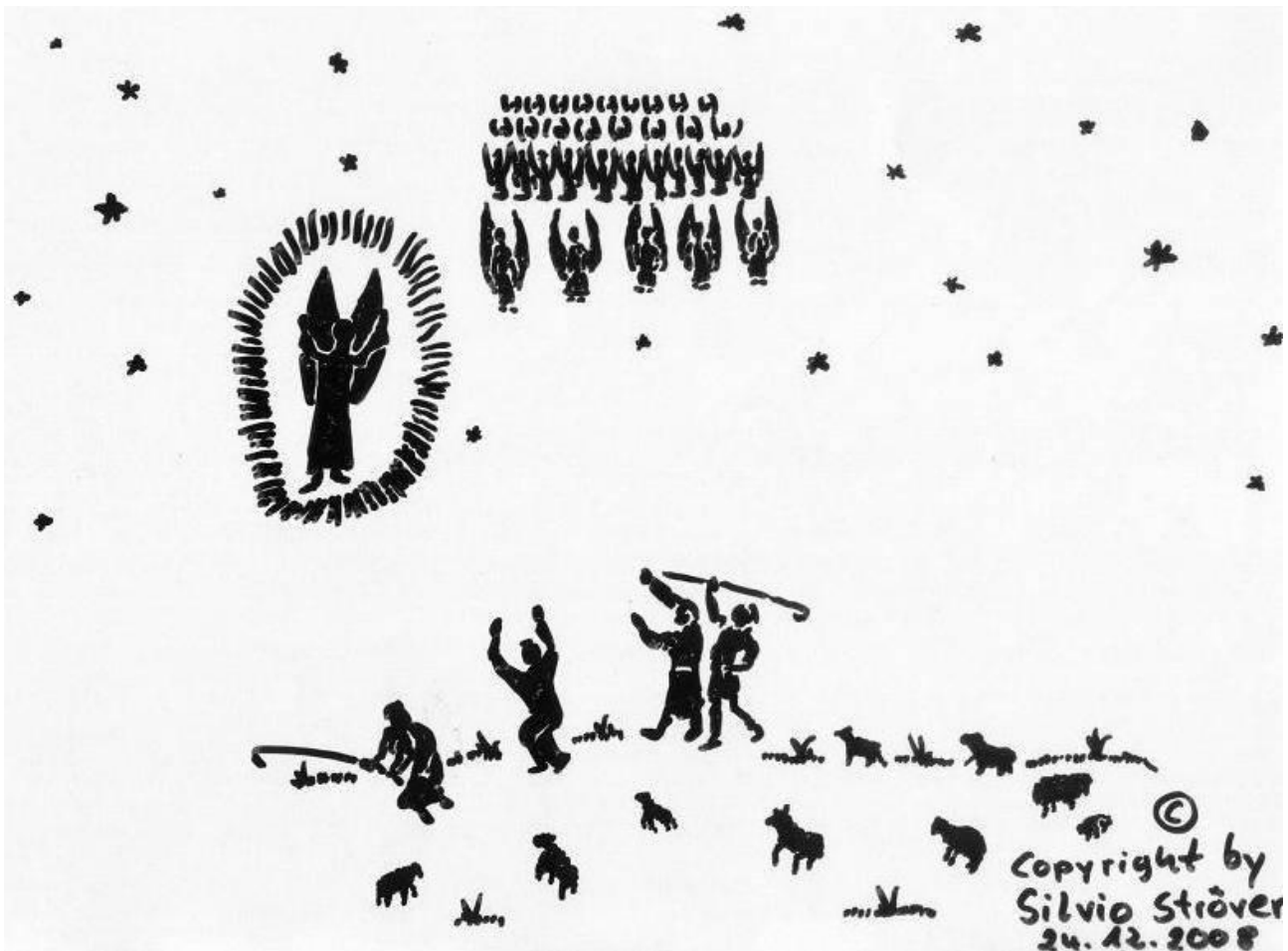
So möchte ich uns vor den anstehenden Festtagen noch einmal ganz besonders
zum GOTTESdienst begrüßen, heute, am Heiligabend hier in der Gemeinde
Dortmund-Asseln!

Nun, wenn ich mich recht an meine eigene Kindheit erinnere, so muss ich sagen,
dass für mich Weihnachten oft damit begann, wenn die bekannten Bibelworte aus
dem Lukas-Evangelium vorgelesen wurden. Und es gibt einfach keinen
passenderen Zeitpunkt im Jahr als den 24. Dezember, sich diesen Bibeltext zu
vergegenwärtigen. Daher möchte ich uns den besagten Abschnitt aus dem zweiten
Kapitel des Lukas-Evangeliums vorlesen:



Die Geburt Jesu

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zu der Zeit, da Cyrenius Landpfleger von Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die ward schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, da sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.



Besuch der Hirten

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe, des HERRN Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HERRN leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der HERR, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei GOTT in der Höhe und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der HERR kundgetan hat.



©Copyright by
Silvio Ströver
24. 12. 2008

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott um alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Ich weiß nicht, wie ihr diese Bibelworte aufgenommen habt. Steigen da nicht recht beschauliche und schöne Bilder und Erinnerungen in uns hoch? Im Geiste sehen wir den Himmel voller Engel, die den überraschten Hirten die freudige Botschaft übermitteln. Als Zweites stellen wir uns die Krippenszene vor, wie alle andächtig und voller Freude vor dieser Krippe stehen, um GOTT für das kleine Kind zu danken, das nicht nur einfach irgendein Kind - in Armut geboren - ist, sondern zugleich auch der seit über 800 Jahren angekündigte GOTTESsohn und Heiland

ist, wie wir zuletzt noch im neunten Jesaja-Kapitel gelesen haben:

Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; er heißt Wunderbar, Rat, Held, Ewig-Vater Friedefürst; ...

Die Hirten sehen es also tatsächlich, sie finden den Friedefürst in Windeln gewickelt und im Stroh gebettet in einer Krippe liegen, genauso, wie ihr Kinder es am 4. Advent uns Erwachsenen vorgespielt habt. Und was geschieht nun?

Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

Ergriffen vom dem eben Gesehenen laufen die Hirten hinaus und erzählen diese wahrlich Frohe Botschaft all denen, die sie unmittelbar vor Ort antreffen. Ich kann mir gut vorstellen, wie sie vielen erstaunten Menschen in Bethlehem begegneten und im Dunkeln versuchten, möglichst viele von dem Licht der Welt, JESUS CHRISTUS, zu berichten: „JESUS CHRISTUS ist geboren! Die alten Prophezeiungen des Jesajas haben sich erfüllt, kommt schnell, überzeugt euch selbst! Der Retter und Heiland ist nun da!“ Stellt euch vor, wie ungewöhnlich das ist. Oder habt ihr schon mal erlebt, dass erwachsene Leute auf die Straße rennen, nur um von einem Baby zu erzählen, das gerade geboren wurde? Kinder, habt ihr das schon mal gesehen?

Man muss dazu sagen, dass diese Prophezeiung des Jesajas nicht unbekannt waren, diese Nachricht verbreitete sich wahrscheinlich wie ein Lauffeuer in Bethlehem aus, viel schneller und besser als es vielleicht die Offiziellen, die wichtigen und hohen Leute, die Anführer und die Gelehrten es hätten verkünden können. Stellt euch vor, einfache Hirten, Menschen, die nicht sonst nicht so viel im Volk zu sagen und zu entscheiden hatten, ausgerechnet die Hirten sorgten dafür, dass diese wichtige Botschaft überall weitergesagt wurde. Und nicht nur in

Bethlehem, wo JESUS geboren wurde, sondern auch bei den Hirten zu Hause, denn sie gingen zurück:

Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott um alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Und das ist das Schöne, das Einmalige:

Die Hirten auf dem Felde bei ihrer schweren und manchmal auch gefährlichen Arbeit, denn sie mussten schließlich auch nachts auf große Tierherden aufpassen und jedes Schaf vor Raubtieren oder Dieben beschützen, vertrauten auf die Botschaft des Engels, vertrauten GOTT und machten sich sofort auf den Weg. Sie diskutierten nicht lange, sie rätselten nicht vergeblich herum, sie trödelten nicht, sondern im Gegenteil:

*Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der HERR kundgetan hat. Und sie kamen **eilend** und fanden beide, Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen.*

Sie hörten durch die Engel GOTT, den uns liebenden Vater, glaubten IHM und setzten sich sofort in Bewegung – und... wurden belohnt! Sie sahen den Beweis in der Krippe förmlich liegen! JESUS war wirklich der angekündigte Heiland, jetzt war er noch klein und hilflos, wie ein kleines Baby eben so ist. Wahrscheinlich hat JESUS als Baby tief und fest in der Krippe geschlafen, als die Hirten spät nachts noch in den Stall hineinkamen. Und offenbar blieben sie nicht lange, sie erstarrten scheinbar nicht in der Anbetung, sondern eilten wieder hinaus, um allen davon zu erzählen.

Ist das nicht einfach nur bewegend? So sehr freuten sich die Menschen, dass GOTT ihnen SEINEN Sohn schickt, sodass sie nicht Ruhe gaben, sondern die Frohe Botschaft sofort hinaustrugen!

Auch heute spricht GOTT auf diese Weise zu uns Menschen! Er schickt uns

vielleicht einen lieben Mitmenschen oder einen guten Gedanken, vielleicht auch nur ein gewisses Gefühl: Was will GOTT uns sagen? ER sagt uns wie bei den Hirten:
„Fürchte dich nicht!“

Möglicherweise sagt GOTT uns, dass wir die besonderen Begabungen trainieren sollen? Der eine kann gut singen oder die andere ist gut im Sport. Oder sei nicht traurig, dass Du manches in der Schule vielleicht nicht ganz so gut kannst. Manchmal lernt man, schwierige Zeiten gut zu durchstehen. Oder die Frage, wie finde ich nur eine Arbeit, die zu mir passt? GOTT hilft auch da: „Fürchte dich nicht.“

Und so, wie es ganze Heerscharen von Engeln am Himmel gibt, die GOTT lobten *„und sprachen: Ehre sei GOTT in der Höhe und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“*, so gibt es zahlreiche liebe Mitmenschen auf dieser Welt, die einem manchmal so freundlich und hilfsbereit begegnen wie Engel. Sicherlich habt auch ihr Kinder viele liebe Menschen kennengelernt, die euch manchmal so vorkamen wie ganz tolle Engel!

Und eines können wir heute auch von den Hirten lernen: Sie hatten einfach den Mut, diese unglaublich klingende Botschaft weiterzusagen. Denn die Bibel sagt es ja selbst, dass viele Zuhörer ihre Zweifel hatten:

Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Ich muss gestehen, wenn ich nachts mit Sam, unserem Hund, wie so oft oben ins Asselner Feld gegangen wäre, und mir wären schreiende Hirten entgegen gerannt angekommen und hätten mir erzählt, der lang ersehnte Messias und Friedefürst würde nackt und bloß in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe liegen, so hätte ich bestimmt laut gelacht und gemeint, sie hätten zu viel Glühwein getrunken oder schlecht geträumt. Vielleicht ist es so ganz gut, dass ich persönlich nicht mit dabei war? Ich weiß es nicht.

Nun, glücklicherweise können wir uns anhand der Bibel selbst davon überzeugen, dass es sich nicht um ein Märchen handelt. Die alten Weissagungen sind vor ca. 2000 Jahren wahrgeworden, JESUS ist tatsächlich in Bethlehem auf die Welt gekommen, um uns mit GOTT zu versöhnen.

Und das darf ich glauben, dürfen wir für wahr halten, wir dürfen wie die Hirten vertrauen, dass GOTT uns SEINEN Sohn geschickt hat. Und so dürfen wir diese unbändige Freude der Hirten auch in unserem Herzen verspüren und GOTT darüber loben! Und wie die Hirten wollen wir nicht stehenbleiben, sondern wieder dahin zurückgehen, von woher wir gekommen sind: Zurück in den Kindergarten, zurück in die Schule, zurück nach Hause oder zur Arbeit, und dürfen mutig wie die Hirten davon erzählen, woran wir glauben!

Wer dazu „ja“ sagen kann, für den ist Weihnachten niemals vorbei: Lasst uns zurückgehen und lasst uns das Leben und weitersagen, wo GOTT uns begegnet ist und uns froh gemacht hat! Diese Freude ist ansteckend und soll sich ebenfalls wie ein Lauffeuer nicht nur in Bethlehem, sondern auch in Dortmund verbreiten!
Ehre sei GOTT in der Höhe und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

AMEN